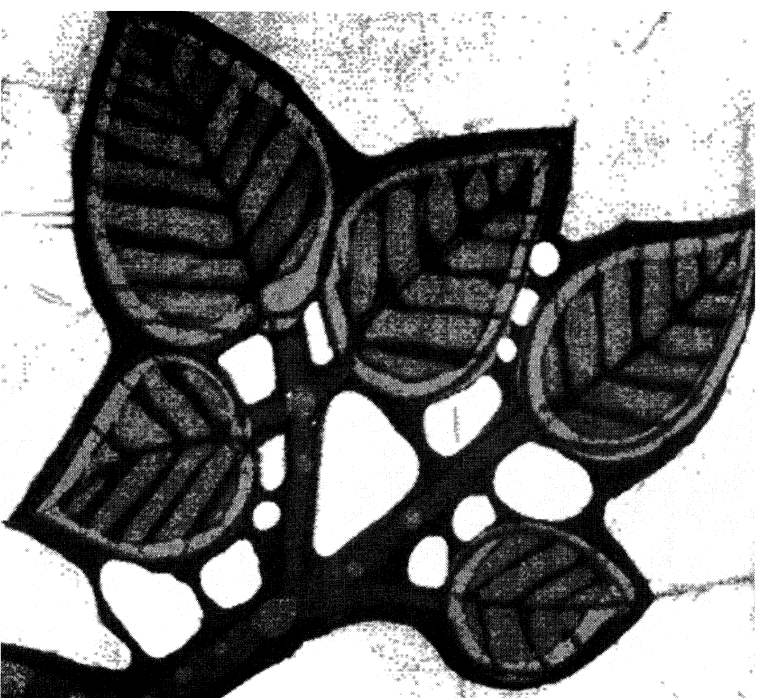


Advent

Zeit der Hoffnung



Hausgottesdienst der bayerischen Diözesen im Advent

Montag, 4. Dezember 2006

Hausgottesdienst am Heiligen Abend

Der „Hausgottesdienst 2006“ wurde erstellt von Bischöflichen Seelsorgeamt Augsburg, Referat Kindergartenpastoral, und für die Diözese Regensburg bearbeitet von Pastoralreferentin Heidi Braun, Bischöfliches Seelsorgeamt/Gemeindekatéchese.

Bilder aus: Esther Kaufmann/Meinulf Blechschmidt, Advent, die gute Zeit ist nah. RPA-Verlag, Landslut 1994.

M BISTUM
REGENSBURG

Bischöfliches Seelsorgeamt Regensburg
Niedermünstergasse 1 | 93047 Regensburg

Zum Geleit

Liebe Schwestern und Brüder,

im Eröffnungsvers zum ersten Adventssonntag heißt es: „Zu dir, Herr, erhebe ich meine Seele. Mein Gott, auf dich vertraue ich ... Denn niemand, der auf dich hofft, wird zuschanden.“ (Psalm 25,1.3) Dieses Vertrauen und Hoffen auf Gott, wie es der Beter dieses Psalms ausdrückt, durchzieht auch die Zeit des Advents.

Da sind die Propheten, die in einer unheilvollen, ungerechten und friedlosen Welt nicht müde werden von der Treue und Gerechtigkeit Gottes zu künden. Sie sagen das Kommen des Messias an, in dem Gott seine Heil schaffen- de Gnade und erlösende Liebe zeigen wird. Da ist Maria, die offen ist für Gottes Wort und zu diesem ihr unbedingtes Ja sagt. Da sind die Heiligen des Advents, Lichtgestalten wie die hl. Barbara und der hl. Nikolaus, die ihr Leben in Jesus Christus festgemacht und Zeugnis von ihrer Hoffnung gegeben haben.

Sie alle ermutigen uns in der Zeit des Advents, „durch das Mitleben mit Jesus und der Gemeinschaft der Glaubenden, der Kirche, selbst ein heller Mensch, ein Mensch der Wahrheit und der Güte – ein Mensch, aus dem das Gute, die Güte Gottes selbst herausleuchtet“ zu werden. So einfühlsam hat unser Heiliger Vater die Kinder und die Eltern eingeladen, sich ganz auf Christus einzulassen und ihnen die Schönheit des gemeinsamen Gebetes vor Augen geführt: „Das Leben in der Familie wird festlicher und größer, wenn Gott dabei ist und seine Nähe im Gebet erlebt wird.“ Das Gebet führt uns zu Gott – aber auch zueinander.
So begleite und segne uns der treue und gerechte Gott, + der Vater, + der Sohn und + der Hl. Geist. Amen.

Ihr Bischof

+ Gerhard Ludwig Müller

Dr. Gerhard Ludwig Müller

Hinweise zur Vorbereitung

- Überlegen Sie, mit wem Sie diesen Hausgottesdienst feiern möchten. Laden Sie Nachbarn und Freunde ein. Denken Sie auch an Menschen, die allein leben und sich über eine Einladung zum gemeinsamen Gebet freuen würden.
- Nehmen Sie sich einen Nachmittag oder Abend bewusst Zeit für die Familie, öffnen Sie sich für das persönliche Gespräch.
- Vereinbaren Sie, wer die einzelnen Textabschnitte vorträgt. Zum Teil sind Lieder zur Auswahl angegeben. Treffen Sie vor dem Gottesdienst eine Entscheidung und halten Sie eventuell das Gotteslob für alle Mitfeiernden bereit.
- Richten Sie den Raum so her, dass er zum gemeinsamen Hören, Beten und Singen einlädt. Stellen Sie den Adventskranz in die Mitte der anwesenden Gemeinschaft.
- Halten Sie einen Krug mit Wasser und in einer Vase frisch geschnittene Barbarazweige bereit. Wenn möglich, schneiden Sie gemeinsam mit den anderen Mitfeiernden diese Zweige vor dem Gottesdienst.
- Beginnen Sie den Gottesdienst in einem möglichst dunklen Raum. Zum Lesen der ersten Texte benötigen Sie eventuell eine Taschenlampe. Legen Sie Zündhölzler bereit.

Eröffnung

V Beginnen wir unseren Hausgottesdienst im Zeichen unseres Gottes: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

Lied: Macht hoch die Tür (GL 107,11)

1. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit, es kommt der Herr der Herrlichkeit, ein König aller Königreich, ein Heiland aller Welt zugleich, der Heil und Leben mit sich bringt, derhalben jauchzt, mit Freuden singt. Gelobet sei mein Gott, mein Schöpfer reich an Rat.

Meditation

Die Abschnitte werden abwechselnd gelesen, Stille nach jedem Absatz lassen.

Advent – eine Zeit des Wartens

Wir wünschen uns vieles – doch nicht alles erfüllt sich.

Manches, was wir unternommen haben, war anscheinend vergeblich.

Und doch sind wir voller Erwartung: Gott kommt in diese Welt.

Advent – eine Zeit der Hoffnung

Wir sehen Gewalt und Unrecht auf der Erde.

Bilder von Hunger und Krieg schrecken uns auf.

Und doch glauben wir: Nach Gottes Willen soll alles anders werden.

Advent – eine Zeit der Vortreude

... und doch ... und trotzdem: Wir lassen uns nicht lähmen von Sorgen, Enttäuschungen, durchkreuzten Lebensplänen und Ängsten.

Wir glauben – trotz allem – Gott will uns Freude schenken.

Advent – diese Zeit sagt uns:

Unser Warten, unsere Hoffnung und unsere Vortreude haben Sinn und Ziel.

Bei dir, du treuer Gott, sind all unsere Sehnsucht und Hoffnung aufgehoben.

V Als Zeichen unserer Hoffnung entzünden wir nun die erste Kerze am Adventskranz. Sie macht unsere Dunkelheit hell.

V Als Zeichen unserer Sehnsucht stellen wir die kahlen Zweige in unsere Mitte. Sie lassen uns auf neues Leben hoffen.

Gebet

V Herr, unser Gott, wir erwarten voll Hoffnung und Freude dein Kommen in diese Welt. Schenke uns ein waches Herz. Lass uns auf den Weg der Gerechtigkeit dir entgegengehen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

A Amen.

Das Wort Gottes hören

Einführung in die Lesung

V Es ist Notzeit in Jerusalem. Die Stadt ist zerstört, das Heiligtum – der Tempel – ist entweiht, Fremde befahlen dem Volk Israel. Enttäuschung und Mutlosigkeit machen sich breit. Sind sie nicht Gottes erwähltes, geliebtes Volk? Was mutet er nun seinem Volk zu? In diese Situation hinein spricht der Prophet Jeremia:

Lesung [Jer 33,14-16]

V Seht, es werden Tage kommen – Spruch des Herrn –, da erfülle ich das Heilswort, das ich über das Haus Israel und über das Haus Juda gesprochen habe. In jenen Tagen und zu jener Zeit werde ich für David einen gerechten Spross aufspießen lassen. Er wird für Recht und Gerechtigkeit sorgen im Land. In jenen Tagen wird Juda gerettet werden, Jerusalem kann in Sicherheit wohnen. Man wird ihm den Namen geben: Jahwe ist unsere Gerechtigkeit.

Stille

Lied: Kündet allen in der Not (GL 106,1+2)

1. Kündet allen in der Not: Fasset Mut und habt Vertrauen. Bald wird kommen unser Gott; herrlich werdet ihr ihn schauen. Allen Menschen wird zuteil Gottes Heil.
2. Gott naht sich mit neuer Huld, dass wir uns zu ihm bekehren; er will lösen unsre Schuld, ewig soll der Friede währen. Allen Menschen wird zuteil Gottes Heil.

Oder: Wir sagen euch an (GL 115,1)

Besinnung

V Der Prophet Jeremia spricht von Recht und Gerechtigkeit, von Rettung und Sicherheit. Er ermutigt die Menschen, auf Gott zu vertrauen, dessen Name „Gerechtigkeit“ ist. Er ermutigt sie, darauf zu vertrauen, dass sich seine Gerechtigkeit durchsetzen wird.

V Ein gerechter Spross wird aufspießen. Er wird für Recht und Gerechtigkeit sorgen.

- Worauf warte ich?
- Worauf hoffe ich?
- Wonach sehne ich mich?

Stille

V Damit zum Aufspießen und Blüten kommen kann, was noch wie kahl aussieht, braucht es unsere Mithilfe. Für diesen Teil gießen wir das Wasser in die Vase.

Der Krug mit Wasser wird bernungerecht; jede/r gießt etwas Wasser zu den Zweigen. Wer möchte, kann dazu einen Satz sagen, worauf er/sie hofft. Oder: Eine/r gießt Wasser zu den Zweigen.

V Doch das Blüten, das Aufbrechen des Neuen können wir nicht aus eigener Kraft bewerkstelligen. Wir bitten dazu um das Wirken und Kommen unseres Gottes, der ein Liebhaber des Lebens ist.

Gebet

A Komm, Herr, komm.

V Komm, Herr, komm.

Komm in unsere Welt voller Dunkelheit.
Komm in die Grauzonen der Unwahrheiten und der Gehässigkeiten.

Komm in die Nacht der Ungerechtigkeit und des Unheils.

A Komm, Herr, komm.

V Komm, Herr, komm.

Wir sehnen uns nach deinem Licht, das nicht mehr verlöschen kann.

Wir brauchen die Hoffnung, dass du uns nicht im Stich lässt.

A Komm, Herr, komm.

V Komm, Herr, komm.

Lass uns nicht irrewerden an den Todeszeichen.

Komm, lass einen gerechten Spross aufspießen. Hier und heute.

Komm, lass aufblühen, was wie tot aussieht.

A Komm, Herr, komm.

V Komm, Herr, komm.
Komm, hilf uns neue Wege zu gehen.
Öffne uns die Augen für deine neuen Maßstäbe.
Komm, damit dein Reich werde.

A Komm, Herr komm.

Stille

Vater unser

V Unsere Bitten und Anliegen nehmen wir hinein in das Gebet, das Jesus uns selbst gelehrt hat.

A Vater unser im Himmel ...

Abschluss

V Guter Gott, begleite unseren Weg durch diese Adventszeit mit deinem Licht. Schenke uns ein Herz mit Sehnsucht nach Dir und segne uns und alle, die uns nahe sind. Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

Lied: Tauet, Himmel, den Gerechten (GL 809, 1-3)

1. „Tauet, Himmel, den Gerechten, Wolken, regnet ihn herab!“ rief das Volk in bangen Nächten, den Gott die Verheißung gab: Einst den Mittler selbst zu sehen und zum Himmel einzugehen; denn verschlossen war das Tor, bis ein Heiland trat hervor; denn verschlossen war das Tor, bis ein Heiland trat hervor.

2. Gott der Vater ließ sich rühren, dass er uns zu retten sann, und den Ratschluss auszuführen, trug der Sohn sich selber an. Schnell flog Gottes Engel nieder, brachte diese Antwort wieder: „Sieh, ich bin des Herren Magd; mir gescheh, wie du gesagt!“ „Sieh, ich bin des Herren Magd, mir gescheh, wie du gesagt!“

3. Dein Gehorsam ist uns Leben, Jungfrau, demutsvoll und keusch; als das Jawort du gegeben, ward das Wort des Vaters Fleisch. Erde, jauchze auf in Wonne bei dem Strahl der neunten Sonne; fernhin bis zum Niedergang werde alles Lobgesang! Fernhin bis zum Niedergang werde alles Lobgesang!

oder: **Alle Knospen springen auf**

1. Alle Knospen springen auf, fangen an zu blühen. Alle Nächte werden hell, fangen an zu glücken.
Knospen blü - hen, Nächste glü - hen, Knospen blü - hen, Nächste glü - hen

2. Alle Menschen auf der Welt fangen an zu teilen.
Alle Wunden nah und fern fangen an zu heilen.
Menschen teilen – Wunden heilen,
Knospen blühen – Nächte glücken.

3. Alle Augen springen auf, fangen an zu sehen.
Alle Lahmen stehen auf, fangen an zu gehen.
Menschen sehen – Lahme gehen,
Menschen teilen – Wunden heilen,
Knospen blühen – Nächte glücken.

Text: Wilhelm Willms Musik: Ludger Edelkötter
Rechte: Impuls Musik-Verlag, Drensteinfurt